

Militärbischof auf der Andreas – Kanzel

„Was sollen denn wir tun?“ fragen Soldaten vor 2000 Jahren Johannes den Täufer. Und der gibt ihnen zur Antwort: „Tut niemandem Gewalt und Unrecht an und lasst euch genügen an eurem Sold.“ Würde heutigen Bundeswehrsoldaten diese Antwort reichen? Oder müsste sie neu formuliert werden, damit nicht nur der „Normalfall“ Standorteinsatz, sondern auch den „Sonderfall“ Auslandseinsatz in den Blick kommt? Diesen beiden Fragen stellt sich der evangelische Militärbischof Peter Krug in der Reihe „Andreas um 6“ am kommenden Sonntag, dem 4. Mai um 18.00 Uhr aus der Sicht des obersten Seelsorgers „seiner“ Soldaten. Liturgisch begleitet wird er dabei von Pastorin Beate Gärtner.

Peter Krug wurde 1943 in Dresden geboren. Nach dem Krieg kam er ins Rheinland und besuchte in Düsseldorf und in Neukirchen-Vluyn die Schule. Als Jugendlicher war er in der CVJM-Jugendarbeit aktiv.

In Marburg, Tübingen und Bonn studierte er evangelische Theologie und wurde 1969 Vikar und später Hilfsprediger in Hüffelsheim und Sobernheim.

1972 wurde Peter Krug Pfarrer in Duisburg-Wanheimerort. Er war zugleich Synodalbeauftragter für Kinder- und Jugendarbeit seines Kirchenkreises. 1977 ging er nach Saarbrücken, wo er als Gemeindepfarrer, Synodalbeauftragter für Konfirmandenarbeit und nebenamtlicher Religionslehrer arbeitete.

Seit 1980 war er Superintendent des Kirchenkreises Saarbrücken. Er nahm für den Kirchenkreis zahlreiche Ämter in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der Diakonie, der Evangelischen Kirche der Union und in der rheinischen Kirchenleitung wahr.

1995 entsandte ihn die rheinische, westfälische und lippische evangelische Kirche als ihren Beauftragten bei Landtag und Landesregierung von Nordrhein-Westfalen nach Düsseldorf.

1998 wählte ihn die Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg zum Bischof. Am 23. September 2003 wurde er als Evangelischer Militärbischof für die deutsche Bundeswehr eingeführt.

Peter Krug ist seit 1968 verheiratet und hat drei Kinder.